

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

Zweyter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-198021

blies er damals, als er starb, seine allerheiligste Seele aus. Das zeigte auch sein Geschrey an. Denn daraus kann man erkennen, daß Iesus noch Kräfte zu leben in sich gehabt. Weil aber alles vollbracht war, starb er freywillig. Jesu Tod war 2) an sich ein schmerzlicher und schmachlicher Tod. Er starb gewaltsam. Er starb nicht auf dem Bette. Er starb unter Schmach und Marter. Der Tod Jesu aber war 3) ein mit vielen Wundern von seinem Vater verklärter und verherrlichter Tod, wie uns das die andern Evangelisten vermelden. Jesu Tod war 4) ein seliger Tod und zwar für ihn, denn er wurde dadurch aus der Angst und dem Gerichte genommen. Er wurde von allem Leiden auf einmal befreyet; seine Seele ruhete in der Hand des himmlischen Vaters; der Leib wurde bis zu seiner herrlichen Aufweckung ins Grab zur Ruhe gebracht. Nun ging der gestorbene Iesus schon seiner ganzen Majestät und Herrlichkeit entgegen. Es war aber auch ein seliger Tod für uns Menschen, weil es ein Mittlers-tod war und für uns geschah. Daher haben wir von Jesu Tode die herrlichsten Früchte und unaussprechlichsten Seligkeiten, davon unten soll geredet werden.

Zwenter Theil.

Iesus starb am Creuze, er starb aus unaussprechlicher Liebe zu den Menschen, und sein Tod war der allerhöchste Beweis seiner unbegreiflichen Menschen- und Sündertiebe. Ehe Iesus am Creuze starb, zeigte sich an ihm lauter Liebe. Aus

Aus Liebe hat er für seine Feinde. Aus Liebe versorgte er seine Mutter. Aus Liebe versprach er dem bußfertigen und gläubigen Schächer das Paradies. Aus Liebe dürstete ihn. Aus Liebe zum ganzen menschlichen Geschlecht rief er: *Es ist vollbracht!* Aus Liebe legte er seinen Geist in seines Vaters Hände nieder und starb. Können wir Sünder einen höhern Beweis der Liebe Jesu gegen uns verlangen, als seinen Tod? Ist das nicht wahr, was unser theurester Heyland Joh. 15, 13. gesagt: Niemand hat grössere Liebe, denn die, daß er sein Leben lästet für seine Freunde? Also bestätigt Jesus hiemit die Wahrheit, die wir sonst alle glauben, daß das die höchste Stufe der Liebe sey, wenn man für einen stirbt. Da nun Jesus, nach den deutlichsten Aussprüchen der heiligen Schrift, für alle Menschen, für alle Sünder gestorben ist: so ist klar, daß er durch dieses sein Sterben die höchste Liebe bewiesen hat. Und um die sterbende Liebe in ihrer höchsten Vollkommenheit zu erblicken, darf man nur die Frage aufwerfen: Wer sind die Leute, für die Jesus gestorben ist? und diese Frage nach der heiligen Schrift beantworten: so wird man gewiß über die unaussprechliche Liebe Jesu erstaunen müssen. Das ist viel, wenn ein Freund um eines Freundes willen stirbt; das ist was grosses, wenn ein frommer Mann um eines andern frommen und unschuldigen Mannes willen stirbt. Das aber übersteiget alles, für seine Feinde sterben, das übersteiget alle Gedanken, wenn ein Frommer und Gerechter, um eines Gottlosen und Schuldigen willen

willen